

# Newsletter „Hochschuldidaktik aktuell“ Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) Juni 2010

## **Editorial**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit etwas Verspätung und damit rechtzeitig zu den Sommerferien, so dass alle sicherlich *viel* Zeit zum Lesen haben ;-), kommt hier die Juni-Ausgabe des dghd-Newsletters.

Als News aus der dghd finden Sie darin das Programm der für Ende September geplanten dghd-Zukunftswerkstatt (ein Flyer wurde an alle dghd-Mitglieder verschickt), Einen kurzen Rückblick auf die vergangenen und Überlegungen Fortführung der bundesweiten dghd-Netzwerktreffen, eine erste Planung der dghd-Jahrestagung 2011 in München, und eine Notiz zur auf der Mitgliederversammlung diskutierten Stellungnahme der dghd zu den hochschulpolitischen Entwicklungen der vergangenen Jahre.

Aus der deutschsprachigen hochschuldidaktischen Szene gibt es lediglich eine kleine Buschfunk-Notiz (die Urheber/innen möchten nicht genannt werden). – Kann es wirklich sein, dass es ansonsten so gar nichts Neues im Lande gibt??? Nicht mal einen Rückblick auf die bzw. einen Kommentar zur DOSS?

Was es weltweit Neues gibt, darüber erfahren Sie in dieser Ausgabe dafür umso mehr, denn in der Zwischenzeit sind zwei Ausgaben des International Journal for Academic Development (IJAD) erschienen, und wir liefern, wie immer, die Abstracts zu den Einzelbeiträgen.

Es wäre schön, wenn für den **nächsten Newsletter** z. B. von den 30 deutschen Kolleginnen und Kollegen, die an der internationalen **ICED Tagung in Barcelona** teilgenommen haben, mehrere ihre Eindrücke davon schildern würden. Und natürlich sind auch Beiträge zu anderen Tagungen – insbesondere auch zur dghd-Zukunftswerkstatt – sowie auch zu ganz anderen Themen herzlich willkommen.

**Redaktionsschluss für den nächsten dghd-Newsletter ist **der 30. September 2010**. Beiträge aus den Reihen der Abonentinnen und Abonenten sind heiß begehrt!**

Für Informationen über hochschuldidaktische Tagungen im In- und Ausland und aktuelle Stellenausschreibungen im Bereich Hochschuldidaktik verweisen wir wie immer auf unsere Homepage [www.dghd.de](http://www.dghd.de).

Eine gute Lektüre wünscht mit herzlichen Grüßen

Santina Battaglia

## Inhalt

1.	Neuigkeiten aus der dghd.....	3
1.1.	Quo vadis dghd? Zukunftswerkstatt der dghd am 27. und 28. September 2010 in Bielefeld.	3
1.2.	Wie geht es weiter mit den bundesweiten Netzwerktreffen der hochschuldidaktischen Einrichtungen unter dem Dach der dghd? .....	4
1.3.	Dghd-Jahrestagung 2011 in München.....	6
1.4.	Stellungnahme der dghd zu den hochschulpolitischen Entwicklungen 2008 und 2009 .....	8
2.	Neuigkeiten aus der hochschuldidaktischen Szene .....	9
2.1.	Erfolgreicher „Streik“ der hochschuldidaktischen ReferentInnen des HDZ Universitäten Baden-Württemberg.....	9
3.	Publikationen .....	9
3.1.	International Journal for Academic Development (IJAD), Issue 15(2): Inhalt und Abstracts..	9
3.2.	International Journal for Academic Development (IJAD), Issue 15(3): Inhalt und Abstracts	11

## 1. Neuigkeiten aus der dghd

### 1.1. Quo vadis dghd? Zukunftswerkstatt der dghd am 27. und 28. September 2010 in Bielefeld

Die Idee zur Zukunftswerkstatt für dghd-Mitglieder ist entstanden, weil auf den Tagungen und Mitgliederversammlungen viel zu wenig Zeit zur Verfügung steht, um über grundsätzliche Ausrichtungen, Themen, Wünsche der Mitglieder und des Vorstands usw. in Ruhe zu diskutieren. Deshalb bietet die Zukunftswerkstatt zwei Tage, um inne zu halten, eine Bestandsaufnahme zu machen, Wünsche und Anregungen der Mitglieder und des Vorstands zu sammeln mit dem Ziel, die dghd weiter zu entwickeln, zu bestätigen und mitzutragen.

Die Zukunftswerkstatt gliedert sich in drei Phasen. Nach dem Kennenlernen startet die Kritikphase, danach folgt die Utopiephase und den Abschluss bildet die Realisierungsphase. Mögliche Themen, die in der Zukunftswerkstatt behandelt werden können:

- Wie ist das Selbstverständnis der dghd?
- Wird eine professionelle Ausrichtung gewünscht?
- Wer übernimmt welche Aufgaben und trägt sie mit?
- Wer gestaltet in Zukunft aktiv in der dghd?

Mit unserem Vorprogramm «Prolog» möchten wir junge Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker ansprechen. «Prolog» ist ein Angebot, das sich an Personen richtet, die neu in hochschuldidaktischen Einrichtungen arbeiten. Im Austausch mit erfahrenden Kolleginnen und Kollegen können Fragen geklärt und Vorhaben zur Diskussion gestellt werden. Vorgestellt werden zudem Modelle und Konzepte hochschuldidaktischer Weiterbildung sowie Vorgehensweisen, die sich in der alltäglichen Arbeit bewährt haben. «Prolog» beabsichtigt, jungen Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktikern den Einstieg in ihre Arbeit zu erleichtern und sie vom Erfahrungsschatz anderer Einrichtungen und Personen profitieren zu lassen.

Programm:

9.30 Uhr Empfang im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) in Bielefeld

10.15 Uhr Prolog: Das unterstützende Angebot für junge Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker:

- Angebotsformate hochschuldidaktischer Weiterbildung: Besonderheiten und Stärken der einzelnen Formate, konkretisierende Beispiele der Durchführung, Formate für erfahrende Professorinnen und Professoren
- Angebotspalette: Beispiele aus hochschuldidaktischen Einrichtungen

(Mit diesen Themen werden Anliegen berücksichtigt, die bei der letzten Durchführung im März 2010 in Dortmund vorgebracht wurden.)

Moderation:

Prof. Dr. Tobina Brinker, Netzwerk hdw nrw, Fachhochschule Bielefeld ([www.fh-bielefeld.de/didaktik](http://www.fh-bielefeld.de/didaktik)) und Mitglied Vorstand dghd

Dr. Peter Tremp, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Zürich ([www.afh.uzh.ch](http://www.afh.uzh.ch)) und Mitglied Vorstand dghd

Prof. Dr. Franz Waldherr, DiZ – Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen, Ingolstadt ([www.diz-bayern.de](http://www.diz-bayern.de))

Claudia Walter, Dipl. Pädagogin, DiZ – Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen, Ingolstadt ([www.diz-bayern.de](http://www.diz-bayern.de))

- 13.00 Uhr Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Fachhochschule Bielefeld:  
Prof. Dr. Andreas Beaugrand
- 13.15 Uhr Beginn der Zukunftswerkstatt für alle Mitglieder  
Moderation: Eva-Maria Schumacher  
Pausen erfolgen nach Arbeitsschritten in Absprache
- 19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen im IBZ
- 20.00 Uhr Informeller Teil: Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion
- Dienstag:
- 9.00 Uhr Fortführung der Zukunftswerkstatt
- 13.00 Uhr Ende der Zukunftswerkstatt und Mittagsimbiss
- 14.00 Uhr Treffen von Arbeitsgruppen zu Themen, die sich aus der Zukunftswerkstatt ergeben:  
Erarbeiten von konkreten Schritten für die Zukunft, Entscheidungen für die dghd zu treffen, z.B. Vorstand, Geschäftsstelle, Forschung, Akkreditierung, Betreuung neuer Mitglieder....
- 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Anmeldung zur Zukunftswerkstatt und Ansprechpartnerin:

Prof. Dr. Tobina Brinker, Netzwerk hdw nrw, Fachhochschule Bielefeld, Kurt-Schumacher-Straße 6, 33615 Bielefeld, 0521/106-7822, Fax: 0521/106-78708, eMail: [brinker@dghd.de](mailto:brinker@dghd.de)

Die Zukunftswerkstatt findet im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ), Morgenbreede 35 in 33615 Bielefeld statt. Eine Anfahrtsskizze finden Sie in der Anlage und unter

<http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Ueberblick/Anreise/campus.html>.

Anmeldeschluss ist der 1. September 2010. Mehr unter [www.dghd.de/zukunftswerkstatt/](http://www.dghd.de/zukunftswerkstatt/)

## **1.2. Wie geht es weiter mit den bundesweiten Netzwerktreffen der hochschuldidaktischen Einrichtungen unter dem Dach der dghd?**

Bundesweite hochschuldidaktische Netzwerktreffen haben in der dghd (zuvor der AHD) eine lange Tradition. Auf Anregung der Mitgliederversammlung 2002 wurde im März 2003 das erste „Treffen der hochschuldidaktischen Netzwerke und Einrichtungen“ an der Universität Frankfurt durchgeführt. Im Bestreben, „sich zu einer ‚Netzwerkorganisation‘ weiterzuentwickeln“, wie der damalige AHD-Vorsitzende in seiner Einladung schrieb, bot die AHD damit einen neuen Rahmen, innerhalb dessen die Zusammenarbeit mit und unter den hochschuldidaktischen Einrichtungen und Netzwerken im Land verbessert werden sollte.

Auf diesem ersten, ganztägigen Treffen 2003, zu dem auch thematische Netzwerke wie z. B. zum wissenschaftlichen Schreiben eingeladen waren, wurde eine lange Liste von Ideen und Desiderata erstellt. Unter anderem wurde von mehreren Seiten vorgeschlagen, gemeinsame Standards für die hochschuldidaktische Weiterbildung zu entwickeln, die dann 2004 durch die Arbeitsgruppe Curriculum erarbeitet und 2005 von der Mitgliederversammlung beschlossen wurden. Organisiert wurde das Treffen mit insgesamt 17 Teilnehmer/inn/en von Claudia Bremer an der Universität Frankfurt, moderiert wurde es von Sabine Brendel, das Protokoll führte Birte Mankel. Der AHD-Vorsitzende, der sich für die Gesamtfunktionsweise des Netzes zuständig erklärte, kündigte in diesem Zusammenhang die Initiie-

rung des Formats „Dortmund Spring School (DOSS)“ als Fortbildungsangebot für Hochschuldidaktiker/innen an. 2004 fand dann im Rahmen der ersten DOSS das zweite Netzwerktreffen statt, das allerdings nur dreistündig war und deshalb hauptsächlich dem gegenseitigen Kennenlernen und der Information diente, ebenso wie das nur noch zweistündige dritte Netzwerktreffen, das während der zweiten DOSS 2005 gehalten wurde.

Im Jahr 2005 gab es jedoch ein weiteres, ganztägiges Netzwerktreffen mit einer speziellen Funktion und entsprechender Zusammensetzung: Anlässlich der Überlegungen zur Institutionalisierung des Hochschuldidaktikzentrums der Universitäten Baden-Württembergs, das damals noch ein gemeinsames Projekt des Ministeriums und der neun Landesuniversitäten war, und dessen Förderung bald auslaufen sollte, lud ich (damals noch Regionalleiterin des HDZ) alle Kolleginnen und Kollegen der *überregionalen* hochschuldidaktischen Einrichtungen und Netzwerke zu einer „Netzwerk-Strategie-Konferenz der AHD“ an die Universität Freiburg ein. Zum Thema: „Modelle überregionaler Kooperation und Organisation der Hochschuldidaktik in Deutschland: ein bundesweiter Vergleich“ wurden auf diesem Treffen die Erfahrungen mit den unterschiedlichen Institutionalisierungstypen zusammengetragen und mit Kolleginnen des HDZ diskutiert. Dank der Kooperationsbereitschaft und des Engagements der damals in der AHD aktiven Kolleginnen und Kollegen, die an dieser Konferenz teilnahmen, konnte so fast die gesamte bundesweite Expertise der weiteren Konzeption des HDZ zu gute kommen.

Bei den wiederum zweistündigen Netzwerktreffen, die Martin Mürmann anlässlich des AHD-Jahreskongresses 2006 und der DOSS 2007 moderierte, rückte schließlich mehr und mehr die Datenerhebung und Statistik der Hochschuldidaktik in den Fokus, die nicht nur für den Austausch untereinander, sondern vor allem auch zur Sichtbarmachung der hochschuldidaktischen Leistungen nach außen immer wichtiger wurde. – Ein entsprechendes, vom damaligen AHD-Vorsitzenden skizziertes Projekt, das dieses Vorhaben sicherlich einen großen Schritt voran gebracht hätte, scheiterte jedoch an der Finanzierung. Die bundesweite Darstellbarkeit der hochschuldidaktischen Aktivitäten in Deutschland ist bis heute nicht zufriedenstellend gelöst.

Da 2008 in Ingolstadt mangels Beteiligung keine Jahrestagung i. e. S. stattfinden konnte, wurde die Gelegenheit genutzt, eine Strategiekonferenz durchzuführen, an der erwartungsgemäß vor allem die aktiven, in hochschuldidaktischen Einrichtungen tätigen AHD-Mitglieder (und dazu wenige am Beitritt interessierte Kolleginnen und Kollegen) teilnahmen. Unter Moderation von Ulrich Welbers wurden mit einer Podiumsdiskussion zum Spektrum bisheriger und zukünftiger Aufgaben der AHD und in einem anschließenden zweistündigen Plenum: „Zukunft der Hochschuldidaktik in Deutschland“ Grundlagen für die aktuelle Verbandsarbeit gelegt und längerfristige Perspektiven entwickelt. Dementsprechend wurde auf ein gesondertes Netzwerktreffen verzichtet.

2009 hat dann mal wieder ein landesweites Netzwerk, dieses Mal NRW, ein Treffen initiiert und organisiert. Auf der ganztägigen Veranstaltung an der Universität Bochum wurden zahlreiche Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen gebildet, zu denen deutschlandweit Abstimmungs- und entwicklungsbedarf besteht. Der dghd-Vorstand begrüßt, dass auf diese Weise seine im Zuge der Auflösung der ständigen Weiterbildungskommission der AHD (2009) ausgesprochene Anregung umgesetzt wird, Themen, die die hochschuldidaktische Weiterbildung betreffen, künftig im Rahmen von Arbeitsgruppen als Projekte zu bearbeiten. Diese Arbeitsgruppen waren 2010 bei der dghd-Jahrestagung / DOSS in Dortmund größtenteils weiter tätig, und eine Fortführung der Arbeitsgruppen ist geplant.

Nun stellt sich die Frage, wie es damit weitergehen soll. In einer Rundmail von Matthias Heiner an die Teilnehmer/innen der letzten beiden Treffen wurden jüngst die Netzwerktreffen als „autonom“ von der dghd postuliert und wurde festgelegt, dass sie auch „weiterhin vom Team des Netzwerks der Hochschuldidaktik in NRW moderiert“ würden. Im Vorstand stößt dieses Ansinnen, die Netzwerktreffen vom Verbandszusammenhang, in dem sie entstanden sind und sich sinnvoll entwickelt haben, abzuspalten, auf Unverständnis, insbesondere da ja die allermeisten Beteiligten dghd-Mitglieder sind. Fraglich scheint auch, wie unter dieser Bedingung mit den Ergebnissen der Arbeit in den Arbeitsgruppen ver-

fahren werden soll. Der dghd-Vorstand bittet daher alle, die sich zum „Netzwerk“ zugehörig fühlen, sich mit dieser Frage befassen und das Ergebnis mitzuteilen.

Ursprünglich, also 2003, war das Netzwerktreffen im Übrigen gar nicht als eine nur nationale Veranstaltung konzipiert, sondern der AHD-Vorsitzende beabsichtigte, auch ausländische Netzwerke in den Austausch zu integrieren. Dieses Vorhaben wurde in den Folgejahren nicht realisiert, es sollte jedoch noch einmal in den Blick gerückt werden, denn dafür gibt es gleich mehrere sehr nahe liegende gute Gründe: Zum einen natürlich den Bologna-Prozess mit seinem europaweiten Anspruch, dem wir uns zu stellen haben, zum anderen die Tatsache, dass die dghd auch Kolleginnen und Kollegen aus Österreich und vor allem aus der Schweiz zu ihren Mitgliedern zählt.

Santina Battaglia

### 1.3. Dghd-Jahrestagung 2011 in München

Wie auf der Mitgliederversammlung im März von den Münchener Kolleg/inn/en angeboten, hat der Vorstand zugestimmt, die nächste dghd-Jahrestagung an der Technischen Universität München durchzuführen. Nachdem der Verband seine Jahresversammlung 2008 am DIZ, dem Didaktikzentrum der bayrischen Fachhochschulen in Ingolstadt, als Strategiekonferenz durchgeführt hat, ist dies meines Wissens die erste dghd-Tagung i. e. S., die in Bayern stattfindet. – Und es ist nicht irgendeine Jahrestagung, sondern eine besondere: die Jubiläumstagung „40 Jahre AHD/dghd“. Das ProLehre-Team gibt im Folgenden einen ersten Überblick über den mit dem dghd-Vorstand abgestimmten Stand der Planung.

Santina Battaglia

Herzlich Willkommen in München!

Das ProLehre Team der Carl von Linde-Akademie (TU München) lädt Sie herzlich ein zum *Symposium ProLehre<sup>TUM</sup> 2011* und zur 40. Jahrestagung der dghd 2011.

Die 40. Jahrestagung der dghd wird zusammen mit dem *Symposium ProLehre<sup>TUM</sup> 2011* Anfang März 2011 (voraussichtlich 1. bis 4. März) an der Technischen Universität München stattfinden. Wir möchten Sie schon heute über Eckdaten der Tagung informieren und Sie einladen, sich den Termin für München zu reservieren.

Das Thema der Tagung: „Lehrforschung wird Praxis: Hochschuldidaktische Forschungsergebnisse und ihre Integration in den Lehrzusammenhang“ wird es uns erlauben, einen Bogen zu spannen von einer „Geschichtsstunde“ – 40 Jahre dghd – bis hin zu zukunftsweisenden, nachhaltigen, vernetzten Konzepten moderner Hochschullehre. Neben zwei zentralen Plenumsvorträgen werden vor allem die 7 Workshop-Reihen Gelegenheit bieten, sich gemeinsam mit zentralen Aspekten der Hochschuldidaktik auseinander zu setzen.

Wir möchten diese Tagung in Kooperation mit allen interessierten Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktikern im deutschsprachigen Raum gestalten, deshalb hier schon mal eine kurze Beschreibung der Workshop-Reihen. Nach der Sommerpause werden wir Sie dann in einem detaillierten *Call for Workshops/Papers* um Ihre aktive Mitgestaltung bitten.

### **Workshop-Reihe 1: Für junge Hochschuldidaktiker/innen**

Viele Universitäten haben erst in den letzten Jahren erstmals hochschuldidaktische Zentren gegründet. Dementsprechend ist die Jahrestagung der dghd auch ein Forum für diejenigen, die noch recht neu auf diesem Gebiet sind und an ihren Universitäten ‚Pionierarbeit‘ leisten.

An diese Zielgruppe wendet sich die Workshop-Reihe für junge Hochschuldidaktiker/innen: Strategische Überlegungen rund um die Konzeptionierung eines hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogrammes, die Identifikation und das Erreichen der relevanten Zielgruppen, Aspekte sinnvollen Marketings, Nachhaltigkeit und Evaluierung des Angebotes, sowie Einblicke in verschiedene zukunftsweisende Kursformate.

### **Workshop-Reihe 2: Blick über den Tellerrand**

Der „Blick über den Tellerrand“ sorgt nicht nur dafür, Außenperspektiven in die Selbstreflexion und eigene Standortbestimmung der Hochschuldidaktik zu bringen, sondern eröffnet die Möglichkeit vom Anderen zu lernen. Diese Reihe lädt dazu ein, die eigene hochschuldidaktische Perspektive um die Außenansicht unterschiedlichster Disziplinen/Bereiche (wie beispielsweise Kulturwissenschaft, Politik, Management) zu erweitern. Auf diese Weise soll zum Einen die Hochschuldidaktik in einen umfassenderen Kontext gesetzt werden; zum Anderen sollen konkrete Anregungen gegeben werden, wie Ansätze aus anderen Bereichen für Fragestellungen der Hochschuldidaktik adaptiert werden können.

### **Workshop-Reihe 3: Coaching**

In Unternehmen gehört Coaching schon seit Jahren zu den fest etablierten Instrumenten der Personalentwicklung. Nach und nach entdecken auch die Hochschulen Coaching und Beratung als hilfreiche Instrumente für die Qualifizierung ihrer Nachwuchswissenschaftler/innen.

Was genau steckt aber hinter dem Begriff Coaching? Worin unterscheidet es sich von Beratung? Welche Schulen und Strömungen gibt es? Und welche davon eignen sich besonders für den Hochschulkontext? Welche Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von Coaching liegen bereits vor? Und welche Voraussetzungen muss ein Coach oder Berater mitbringen, um den spezifischen Anforderungen einer Hochschule gerecht zu werden?

### **Workshop-Reihe 4: In die Strukturen gehen**

Hochschullehre ist ein Gemeinschaftsprodukt, an dem viele Personengruppen mittelbar oder unmittelbar beteiligt sind: Lernende, Lehrende, Lehr- und Lernunterstützer (Verwaltung, Hochschuldidaktik, Bibliotheken) und Lehr- und Lernforscher/innen. Jede diese Gruppen hat spezifische, zum Teil unterschiedliche Vorstellungen davon, was für sie gute Lehre ausmacht. Jede dieser Gruppen hat besondere Fähigkeiten und Stärken, die sie in den Prozess zur Verbesserung der Lehre einbringen kann. Aus diesem Grund gibt es in der Hochschuldidaktik – neben dem klassischen Weiterbildungskursangebot – vermehrt vernetzte Ansätze zur Verbesserung der Lehre, die in die Strukturen der Hochschulen gehen: Ansätze, die den Dialog zwischen den verschiedenen Interessensgruppen fördern; Ansätze, die auf eine höhere Wertschätzung der Lehre abzielen; Ansätze, die hochschulweite Strategien zur Verbesserung der Lehre umsetzen.

### **Workshop-Reihe 5: Selbstlernphasen**

Ein wesentlicher Teil des studentischen Lernens findet außerhalb der Lehrveranstaltungen statt. In dieser Reihe werden Ansätze vorgestellt, wie Lehrende die Studierenden in diesen Selbstlernphasen unterstützen können – und wie wir Hochschuldidaktiker wiederum die Lehrenden dabei unterstützen können. Welche Arten von Unterstützung brauchen die Studierenden? Wie sieht die natürliche Lernumgebung der heutigen Studierenden aus? Wie kann man als Lehrender die Selbstlernphasen der



Studierenden in sein Lehrkonzept einbinden? Wie können elektronische Medien dem Dozenten dabei helfen (Dozentenchat, E-Mail-Sprechstunde, Diskussionsforen, E-Tests)?

### **Workshop-Reihe 6: Forschung**

Diese Workshop-Reihe beschäftigt sich mit aktuellen Fragestellungen, Strategien und Ergebnissen der hochschuldidaktischen Forschung und wird von Prof. Dr. Isa Jahnke und Dr. Ralf Schneider (TU Dortmund) betreut. Vor dem Hintergrund des „Rahmenmodells für hochschuldidaktische Hochschulforschung“ soll sowohl eine Einordnung hochschuldidaktischer Forschung der Teilnehmer/Innen, eine Überarbeitung des Modells wie auch eine Positionierung hochschuldidaktischer Forschung in Deutschland vorgenommen werden. Konkrete Ansätze zur Umsetzung in der Hochschul-Lehrpraxis werden ebenso thematisiert wie die Frage, welche der ‚älteren‘ Erkenntnisse der Hochschuldidaktik und Lehr-/Lernforschung heute noch relevant sind – oder sein sollten.

### **Workshop-Reihe 7:**

Kurzvorträge und Berichte zu ausgewählten Themen.

Begleitend wird ein Trainermarkt ‚externen‘ Trainerinnen und Trainern eine Plattform bieten, um ihre individuellen Kurskonzepte zu präsentieren. In Ergänzung dazu wird zur Tagung eine Sammlung bewährter Kurse aller deutschsprachigen Universitäten herausgegeben – eine Referenz qualitativ hochwertiger hochschuldidaktischer Weiterbildung. Die Mitgliederversammlung der dghd sowie – natürlich! – ein bayrischer Abend runden das Programm ab.

Weitere Details zur Tagung finden Sie ab September auf unserer Homepage [www.prolehre.de/symposium2011](http://www.prolehre.de/symposium2011).

Wir freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit Ihnen im Rahmen des Symposiums ProLehre2011 und der 40. Jahrestagung der dghd.

Bis bald in München

Ihr ProLehre Team

## **1.4. Stellungnahme der dghd zu den hochschulpolitischen Entwicklungen 2008 und 2009**

Die auf der Mitgliederversammlung diskutierte und vereinbarungsgemäß im Nachgang vom Vorstand verabschiedete Stellungnahme der dghd zu den hochschulpolitischen Entwicklungen ist allen Mitgliedern der dghd per e-mail zugegangen (soweit wir über ihre Adressen verfügen). Sie wurde auch an hochschulpolitische Akteure und an die (Fach/)Presse versandt und ist allen Interessierten auf der Homepage [www.dghd.de](http://www.dghd.de) zugänglich.

Santina Battaglia



## 2. Neuigkeiten aus der hochschuldidaktischen Szene

### 2.1. Erfolgreicher „Streik“ der hochschuldidaktischen ReferentInnen des HDZ Universitäten Baden-Württemberg

Sozusagen als Weihnachtsgruß erhielten die ca. 100 externen Referentinnen und Referenten, die rund 70 % des hochschuldidaktischen Fort- und Weiterbildungsprogramms der Baden-Württembergischen Universitäten bestreiten, Ende letzten Jahres Post vom amtierenden Vorstand des *HDZ Universitäten Baden-Württemberg*, der aus den sechs Prorektoren Lehre der zugehörigen Universitäten besteht. Ihnen wurde mitgeteilt, dass ihr Honorarsatz, der seit acht Jahren unverändert bei 600 bzw. 750 € inkl. MwSt. gelegen hatte, ab 2010 um rund ein Drittel gekürzt (!) würde.

Zahlreiche Referentinnen wandten sich daraufhin im Frühjahr mündlich und schriftlich protestierend an die HDZ-Vorsitzende Prorektorin oder auch direkt an die Kolleginnen der hochschuldidaktischen Arbeitsstellen. Aber nicht nur das: Es geschah massenhaft, wovon viele, die es taten, dachten, sie wären die einzigen: Rund 80 % der – zum Teil seit vielen Jahren für das HDZ tätigen – Referentinnen und Referenten „streikten“ bzw. kündigten ihre Bereitschaft zu einer weiteren Mitarbeit unter den veränderten finanziellen Bedingungen. Die HDZ-Führungsriege versprach daraufhin, auch weiterhin die gewohnten Honorare zu zahlen.

Buschfunk

## 3. Publikationen

### 3.1. International Journal for Academic Development (IJAD), Issue 15(2): Inhalt und Abstracts

#### **Transforming academic practice through scholarship**

*Angela Brew*

In the context of the fast changing university, how are academics to grow the capacity to cope with continual change and what can academic/faculty developers do to assist them? The paper first establishes the context of higher education as a challenging environment. It then reviews ideas about scholarship and explores the application of these ideas to university study of students and academics. It examines the role of the scholarship of teaching and learning in developing the capacity for critical reflection and then applies these ideas to academic practice more generally. Finally, the implications for academic development are addressed.

#### **Ten-year Reflections on Mentoring SoTL Research in a Research-Intensive University**

*Harry Hubball, Anthony Clarke, Gary Pool*

This study focuses on an examination of mentoring SoTL research from the 10-year implementation of an 8-month mixed-mode international faculty certificate program on SoTL Leadership at the University

of British Columbia, Canada. Data suggest that faculty members, especially those unfamiliar with social science methodologies, experienced significant research challenges when investigating SoTL in complex institutional/curricula/classroom settings. Effective mentoring for SoTL, as part of a community of practice, influenced positive research outcomes. For example, through a community of practice, SoTL mentors performed professional, facilitation and agency roles to engage individual faculty members in SoTL research. A community of SoTL researchers helped to address key epistemological, methodological and ethical challenges faced by individual faculty members when conducting SoTL research in diverse disciplinary contexts.

### **Teacher talk: Flexible delivery and academics' praxis in an Australian university**

*Ian Joseph Hard*

This article reveals how a university-wide decision to implement flexible delivery at an Australian regional university stimulated academics' praxis in the form of committed, collaborative inquiry into teaching practice, and students' learning. This inquiry took the form of deliberately developed conversations amongst academics about their teaching practices. The article reports the discussions of a group of seven Education academics who met regularly over a six month period to better understand, with a view to improving, their teaching practices in the context of the introduction of a new e-technology platform at their university. Analysis of detailed transcripts of semi-structured meetings of the group suggests considerable evidence of praxis amongst members. This was evident in the way participants interacted with one another in their efforts to interrogate what flexible learning meant, their response to the change process instigated by the move to flexible delivery, and their critique of the usefulness of information and communication technologies for teaching practice and student learning. The findings validate collaborative inquiry approaches as a form of praxis in university settings.

### **Experiences of learning through collaborative evaluation from a Masters Programme in Professional Education**

*Catherine Bovill Gillian Aitken, Jennifer Hutchison, Fiona Morrison, Katherine Roseweir, Alison Scott and Soley Sotande*

This paper presents findings from a collaborative evaluation project within a masters programme in professional education. The project aimed to increase knowledge of research methodologies and methods through authentic learning where participants worked in partnership with the tutor to evaluate the module which they were studying.

The project processes, areas of the course evaluated and the data collection methods are outlined. The findings focus on key themes from evaluating the effectiveness of using a collaborative evaluation approach, including: enhanced student engagement; creativity of the collaborative evaluation approach; equality between the tutor and students; and enhanced research skills. Discussion focuses on: the outcomes and effectiveness of the project and tutor reflections on adopting a collaborative approach. This paper highlights lessons from the project relevant to those interested in staff-student partnership approaches and those facilitating postgraduate learning and teaching programmes and educational research courses.

## **Academic induction for professional educators: supporting the workplace learning of newly appointed lecturers in teacher and nurse education**

*Pete Boyd*

In the UK most initial nurse and teacher education is provided by university departments working in partnership with local health trusts and schools. New university lecturers in these professional fields are generally selected due to their successful performance as practitioners, as nurses or school teachers, rather than on more traditional requirements for appointment as an academic focusing on scholarship. This project investigates the workplace learning and identity building experiences of nurses and of school teachers in their first four years in higher education lecturer posts. It aims to inform practice in academic induction for these groups of staff. In the case study institution the new lecturers find their transition to higher education challenging and confusing because of tensions over what a lecturer should be. They tend to hold on to existing identities as practitioners rather than embrace new identities as academics. The implications for academic induction for these lecturers are considered.

## **Enhancing academic climate: Doctoral students as their own developers**

*Lynn McAlpine, Anila Asghar*

This study describes a collaborative initiative with doctoral students to create an academic climate more conducive to fostering interaction across disciplinary groups in a Faculty of Education in North America. The project attempted to ensure that these students had a voice in creating practices, structures, and policies in the Faculty that would enhance their doctoral experience. The evidence suggests that students emerged as their own and others' developers, with a commitment and preparedness to provide leadership within the Faculty. While situated in a particular Faculty, we believe that the findings have important development implications in other settings since they offer an alternate perspective on development – a shift from expanding training to meet perceived needs to creating opportunities for individuals to construct their own learning opportunities.

### **3.2. International Journal for Academic Development (IJAD), Issue 15(3): Inhalt und Abstracts**

#### **Influences on academics' approaches to development: Voices from below**

Karin Crawford

University of Lincoln, United Kingdom

The purpose of this qualitative case study research was to explore faculty-based academics' views on what influences their behaviours and attitudes towards their development. Informed by critical realist ontology, the data collection was carried out through narrative interviews with academics in two contrasting English Universities. Findings, or areas for reflection, have emerged about the constraints and enablements academics perceive in respect of their professional development. In particular, the-

mes such as the significance of professional status; misaligned initiatives and priorities; the influence of supportive networks; and emergent personal, individual concerns have surfaced. The conclusion is drawn that the significance of agency raises the importance of responding to the 'voices from below'.

Keywords: critical realism; qualitative comparative case-study; higher education; academic voices; agency

### **Reflection tasks in pedagogical training courses**

Mari Karm

Faculty of Education, University of Tartu, Estonia

The ability to reflect is a precondition for professional growth. Pedagogical courses for academic staff provide opportunities to support the development of university teachers' reflective skills and habits of reflection. The paper discusses the impact of using reflective activities for making meaning of one's teaching practice through an analysis of reflections written during pedagogical courses. The data were collected from 92 participants who participated in a pedagogical course offered to five cohorts from 2005 to 2007. Through analysis of academics' reflections on metaphors and teaching cases their personal teaching theories and teaching challenges are revealed.

*Keywords: reflection; conceptions of teaching; metaphor; teaching cases*

### **Peer development as an alternative to peer observation: a tool to enhance professional development**

Jenny Byrne, Hazel Brown, and Doreen Challen

School of Education, University of Southampton, Southampton, UK

Many Higher Education institutions worldwide require that all academic staff undergo a peer observation of teaching each academic year. Within one department in a university in the South of England, questions have arisen about the value and purpose of the traditional 'peer observation' process, and as a result a new voluntary system of 'peer development' has been introduced. This paper explains the rationale underpinning the new peer development process, and explores its worth and value to those who have participated in it as a mechanism for professional development. Reflections on the process are considered, along with what can be done to improve the new system.

*Keywords: peer observation, professional development, collaborative learning*

### **Fixed-term researchers in the social sciences: Passionate investment yet marginalizing experiences**

Lynn McAlpine

## University of Oxford, United Kingdom

While there are increasing numbers of fixed-term researchers internationally, their experiences are relatively under-examined. As a result, I argue their developmental needs are not well understood and rarely addressed. This study, a cross-case analysis of social science researchers in two universities in the UK, builds on the few existing studies; it confirms earlier findings that conditions have not substantially changed, yet new themes emerged that create a richer representation of researcher experience. The goal of this article is to sensitize us as an academic development community to the needs of these individuals and ways in which we might engage with them.

*Keywords: researcher, instability, passion, relocation*

## **Examining the public face of academic development**

Anna Jones  
King's College, London, UK

Language is an important way of presenting an identity, either individual or group. This paper explores the language used in the presentation of the identity of academic development. The study is based on an analysis of websites from academic development centres in the UK and Australia and outlines the public ways in which academic developers present their work and the meanings that are attached to this presentation. It uses frame theory to analyse the language of academic development websites in order to explore some of the assumptions underpinning the public face of academic development. It explores the ways in which language is used to frame and persuade in order to establish the credibility of academic development as an expert and scholarly field.

*Keywords: academic development, frame theory, identity*

## **Impact of an educational development programme on teaching practice of academics at a research-intensive university**

Francois J Cilliers and Nicoline Herman  
Centre for Teaching and Learning, Stellenbosch University, Stellenbosch, South Africa

Evidence of the impact of educational development (ED) programmes on faculty is often not gathered beyond ascertaining the immediate reactions of participants. This paper reports the results of a study to determine what level of impact an ED programme at a university has had on academics' teaching practice over time. Kirkpatrick's framework provided a useful approach to conceptualise how to critically examine the impact of educational development efforts. A series of semi-structured interviews with 14 programme participants and a subsequent questionnaire survey of 248 participants were undertaken. The programme resulted in high-level impact when rated according to Kirkpatrick's framework, including changes to individual behaviour, organisational practice, benefits to academics and perceived benefits to their students. Change was reported up to seven years after participation. These results emphasise the role that a well-designed educational development programme can play in enhancing the quality of teaching and assessment practice at a research-intensive university.

### **Impressum**

*Herausgeber:* Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., Die Vorsitzende. Postadresse: Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag), Postfach 100961, 68009 Mannheim, Internet: <http://www.dghd.de>, E-Mail: [info@dghd.de](mailto:info@dghd.de). *Redaktion:* Santina Battaglia. *Bestellung:* <http://www.dghd.de>. Alle bisher erschienenen Ausgaben des Newsletters „Hochschuldidaktik aktuell“ sind online verfügbar unter: <http://www.dghd.de/newsletter-der-dghd>.